Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 18

Artikel: Zur experimentellen Pädagogik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jur experimentellen Padagogik.

Letter Tage kam uns ein hervorragendes baprisches Zentrumsorgan zu Gesichet, das unter dem Titel: Das Kind und unser Lesebuch für Mittel- und Oberklassen einen höchst wertvollen und interessanten Beitrag zur Würdigung der modernen Padagogik brachte. Jener Artikel war durch eine im unterfränkischen "Schulanzeiger" erschienene Arbeit des Hrn. Stadtlehrers Dr. Joh. Friedrich aus Würzburg veranlaßt worden. Wie den Aussührungen des obgenannten Herrn zu entnehmen, hatte derselbe bei Schulknaben Experimente vollsührt, die geeignet waren, dem kleinen Weltbürger schon Niehsches "Uebermenschen" zum stolzen Bewußtsein zu bringen.

Doch hören wir, fährt das Zentrumsblatt weiter, über die neueste Experimental-Methode, welche in unsern unterfränkischen Schulen zur Nachahmung halboffiziell empsohlen wird, und über die kühnen praktischen Vorschläge bei Abfassung eines schon mehrere Jahre angestrebten neuen unterfränkischen Volksschulsesebuches:

Die eine Partei schiebt die afthetisch-litterarische Würdigung der Jugendlektüre in den Vordergrund, die andere halt sich in erster Linie an die padagogische Prüfung derselben. Daß die Jugendschrift ein Runstwert sein müsse, ist in den Augen der Anhänger der zweiten Richtung eine übertriebene Forderung, denn das Rind sei in seiner ästethischen Vildung noch lange nicht so reif, um das Runstwert zu erfassen. Der ganze Streit kann nur geschlichtet werden, wenn man sich an das Kind hält, indem man seine Natur befragt, also wirklich das Kind zum Mittelpunkt der Pädagogik macht.

Lehteres bilbet ben Haupt- und Leitsat, auf welchem Herr Tr. Friedrich seine eigenartige, experimentelle Padagogit aufbaut. Diese Aufgabe, so fährt er in seiner Deduktion weiter, kann nicht von einer dogmatischen Padagogik (welche ist das? — Wahrscheinlich die autoritativ-gläubige, christliche Padagogik! A. d. Eins.) gelöst werden, sondern nur von der experimentellen, d. h. nach der Definition des genannten Gerrn Autors, von jener Padagogik, die sich anlehnt an die moderne Psychologie und Kinderpsychologie. Tunkel ist der Rede Sinn! Ist moderne Psychologie im Gegensatz dur christlichen Psychologie zu nehmen?

Ist im Wesen die Rinderpsphologie nicht dieselbe wie die Psychologie ber Erwachsenen? Rur bezüglich ber Aeußerung, ter Entwicklung und bes Grabes in Mitteilung und Empfänglichkeit herrscht Berschiedenheit. In Beobachtung und Berudfichtigung biefer Berhaltniffe burfte bie driftliche Pfpcologie bezüglich ber Rinder mit ber "mobernen" Pinchologie übereinstimmen. Freilich folche Experimente, wie fie herr Dr. Friedrich in feiner Anabenschulklaffe vornimmt, find den Bertretern der christlichen Padagogik bisher unbekannt gewesen. Zuerst betont er mit Recht, baß bas Lefebuch von ben profanen Lehrmitteln tas allerwichtigfte und allerbedeutsamfte sei. Alsbann tabelt er, wie es ja bas Rriterium eines gelehrten modernen Philosophen und Babagogen ift, fast alle früheren Spfteme in Behandlung bes Lefebuches. Unferer Zeit ift es vorbehalten, das allein Richtige hierin zu treffen. "Der Stoff marb nach ben Gefichtspunften ausgemablt, die nur im Lehrer einen Beurteiler fanden. Man vergaß, das Intresse des Rindes felbst als Maßstab anzulegen, ihm vorzuseten, was ihm auch bekömmlich war Anfähe hiezu find schon mehrfach unternommen worden. ift 3. B. Benbner-Rurnberg ein Rufer in ber Bufte und bie von Samburg ausgebenbe Bewegung gur Reform ber Jugenbichriften ichließt in fich eine burchgreifende Umgeftaltung ber Lesebucher.

Der Erwachsene lieft bas, was ihn interessiert. Warum soll bieser Grundfat nicht auch für bas Lesebuch bes Rindes gelten? — Halt! wird man rusen, bie Rinder verschlingen geradezu die Indianer-, Rauber- und Karl May-Geschichten; ergo muffen solche ober ihnen abnliche auch ins Lesebuch kommen."

Besser als mit letterem Ginwande hatte herr Dr. Friedrich die Resultate feiner eigenen erperimentellen Pragis, wie er fie mit feinen Schulknaben vorgenommen hat, taum wiberlegen tonnen. Als Richterkollegium über famtliche Nummern bes 1. Teiles unseres berzeitigen unterfrankischen Lesebuchs für Mittel- und Oberklaffen (verfaßt vom + Rreisschulinspektor Fischer) werben 40 Rnaben seiner 6. Schulflaffe feierlich aufgestellt. Diese Berren Beurteiler stehen im Alter von 11 bis 13 Jahren; Zeit ihrer benkwürdigen und bahnbrechenden Untersuchung: Schuljahr 1898/99. Ueber geistige und fittliche Qualifitation biefer 40 Wunbertinder fehlt leiber bie Rote. Jedenfalls find es lauter unqualifizierbare hoffnungevolle "llebermenichen." Sie brauchten bie betreffenben Stude nicht einmal eingehend zu nehmen, fondern fie murben ber Reihe nach fursorisch gelesen. Nach jeder Nummer gaben die Herren Schüler ihr Urteil ab: Gefallen ober Migfallen. "Dem Beobachter (Lehrer Dr. Friedrich) lag es, wie er ausbrudlich bemerkt, felbstverftanblich ferne, burch Ginwirkungen auf die Rinder ihr Urteil nach feinem Ermeffen bestimmen gu wollen. Da Rinder der Suggestion allgu leicht zugänglich find, muß fich ber Beobachter bei folchen und ahnlichen Enqueten auch bes leifeften Urteils enthalten." Das fnabenhafte Richterkollegium entschieb also "ganz unbeeinflußt" nach seinem subjektiven Empfinden, aber kategorisch mit "Ja" ober "Rein" ohne Angabe von Grunden und ohne Berufungeinftang mit unumidrantter Machtvolltommenbeit. Die fo burch Majoritatebeschluß gefällten Gefallens. ober Migfallens. Urteile ericheinen fo wichtig, bag bierüber im unterfrantischen Schulanzeiger einstweilen halboffizielle Promulgation erfolgt. Wer lacht ba?!?

In seiner Aritik, welche ber Lehrer Dr. Friedrich gegenüber den Zustimmungsober Ablehnungeurteilen feiner Berren-Schulfnaben bescheiben anzureihen magt, fonftatiert er triumphierend: "Bergleichen wir bie abgelehnten Nummern mit ben Unforberungen, welche an moberne Befebuchftoffe geftellt werben, fo finben wir eine auffallende burchgebende llebereinftimmung ber Schülerurteile mit ben Tenbengen ber neuen Richtung." 218 ob biefe 40 Rnaben wie Rouffeaus "Emil" seither im abgeschloffenen Raturzustande und nicht nur unter "modernen" Berhaltniffen und "mobernen" Babagogen herangemachfen maren! Man mußte im Begenteile ftaunen, wenn ihre Beidluffe nicht im Sinne "ber neuen Richtung" ausgefallen maren. Berabe biefes Resultat beweift ben Erfahrungsfat, bag nicht bas Rind ben Lehrer unterrichtet und bilbet, sonbern bag ber Lehrer ben Schüler in Unterriet und Erziehung vorteilhaft ober nachteilig beeinfluft. Gelbft. verständlich muß bei einem erfolgreichen Unterrichte, bei einer richtigen Erziehung auf bie geiftige, moralische und aftethische Rraft bes Rinbes bie gebührenbe Rudfict genommen werben, muß bas Abstratte möglichst vermeiben und fich tontret verhalten im Anschauungefreise ber betreffenden Altereftufe. Rach biefer Richtung ift ber Sat berechtigt: "Im Mittelpunkt bes Schulbetriebes ftehe bas Rind!" Aber dieser Sat ist nicht so zu verstehen, daß das Rind als Behrer Das mare eine vollständig vertehrte auftrete und absolutistisch bestimme. Pådagogif.

Am Schlusse bieser Abhandlung im "Schulanzeiger" werben andere Lehrerpersonen zur Mitwirkung bei solchen Experimenten in ihren Schulen aufgeforbert. Wir aber warnen vor biesen unpädagogischen und zwecklosen Experimenten.

Wenn ein Lehrer nicht einmal pabagogische Blätter, die das Neue berichten, in die Hand nimmt, von dem darf man mit Sicherheit annehmen, daß er auch keine padagogischen Bücher kaufe und lese. (Diesterweg.)